

DIE GESETZLICHEN
KRANKENKASSEN SOLLTEN DIE
KOSTEN FÜR DIE BEHANDLUNG
VON KREBS, DER DURCH
RAUCHEN VERURSACHT WURDE,
NICHT ÜBERNEHMEN.

STEUERHINTERZIEHUNG
SOLLTE NICHT BESTRAFT
WERDEN, WENN DER/DIE
HINTERZIEHER*IN
BESCHLIEßT, DEN ERZIELTEN
BETRAG ANZUGEBEN.

WER NICHT AUS EINER
FAMILIE MIT AKADEMISCHEM
HINTERGRUND STAMMT,
SOLLTE BEVORZUGTEN ZUGANG
ZUR UNIVERSITÄT HABEN.

ABU HASAN UND DER FURZ – 1001 NACHT

Obwohl es eine uralte Weisheit war, dass die Ehe einen Monat lang Freude und ein Leben lang Elend sei, waren sich doch alle einig, dass Abu Hasan heiraten sollte. Mit seinem großen Vermögen, seinem scharfen Verstand und seinem großzügigen Herz war er einer der begehrtesten Junggesellen in Bagdad. Doch wenn seine Freunde ihm vorwarfen, er sei immer noch ledig, antwortete er:

"Es liegt mir fern, einen Sack voller Schlangen an meine Brust zu nehmen! Ich bin frei – warum sollte ich dann ein Sklave werden?" Daraufhin bestellte er dann eine weitere Runde Wein und alle tranken auf seine Gesundheit.

Aber ob der Druck der Einsamkeit ihn mit zunehmenden Alter schwerer zu belasten begann, oder ob es der Wunsch nach einem Sohn war, der den Familiennamen weiterführen sollte: Als Heiratsvermittler mit der Nachricht an ihn herantraten, dass die Tochter des Gouverneurs heiraten wolle, willigte er schließlich in die Heirat ein, und alle waren voll der Freude.

Es wurde eine wunderbare Feier vorbereitet – die größte, die Bagdad seit vielen Jahren erlebt hatte; die Tische waren beladen mit Hühnern, die mit Pistazien gefüllt waren, mit ganzen gebratenen Ziegen mit frischen Datteln im Mund, Walnuss- und Sahnegebäck und einer riesigen Menge Süßigkeiten; die besten Musiker des Landes spielten den ganzen Tag hindurch, und am Abend machte sich Abu Hasan zum Balkon auf, um den wartenden Händen der vielen darunter versammelten Armen Goldmünzen zuzuwerfen.

Dann, als er und seine Freunde sich mit Ebenholzpipen aus feinstem Honigtabak auf Seidenkissen legten, wurde die Braut mit dem ersten von sieben Kleidern herausgebracht – und siehe da! Sie war so schön wie der Mond in seiner vollen Pracht, eingehüllt in ein türkisfarbenes Kleid, das mit Edelsteinen und Silber bestückt war. Jedes folgende Kleid, das sie trug, war schöner als das letzte, bis sie schließlich in einem einfachen weißen Kleid erschien, mit einer Perlenkette um ihren glatten Hals, ihre Lippen wie ein Stück Koralle und Augen, die die Sterne erblassen ließen.

Sie zog sich in das großzügige Schlafzimmer zurück, um schüchtern die Ankunft ihres Mannes abzuwarten. Abu Hasan brachte es jedoch nicht über sich, seine Gäste zurückzulassen und unterhielt sie mit vielen Geschichten und Witz, gemischt mit ernsthaften Betrachtungen über das Spirituelle und Politische, was sein Ansehen bei ihnen steigerte und allen Anlass zu Fröhlichkeit und Besinnung gab.

Endlich, als seine Pflicht als Gastgeber erfüllt war, spürte Abu Hasan, wie die Säfte des Verlangens in ihm aufstiegen, und er erhob sich, um seinen Gästen gute Nacht zu sagen, damit er sich unter die seidenen Laken des ehelichen Schlafgemachs zu seiner Braut gesellen konnte. Aber leider hatte er so viel gegessen und getrunken, dass er, als er sich von den Kissen erhob, nicht anders konnte, als einen lauten und donnernden Furz loszulassen, der von Wand zu Wand hallte und jede Stimme im Raum zum Schweigen brachte.

Seine Freunde fingen sofort wieder an zu reden, taten so, als hätten sie es nicht bemerkt, und Abu Hasan huschte schnell in Richtung Schlafgemach – aber dann rannte er einen anderen Korridor hinunter und durch eine Seitentür aus dem Haus, sattelte sein Lieblingspferd und ritt, so schnell er konnte, den ganzen Weg nach Basra. Dort bestieg er ein Schiff in Richtung Osten und brach noch in derselben Nacht auf. Mit Tränen in den Augen blickte er auf sein Heimatland zurück, bis es der Horizont verschluckte.

*

Abu Hasan landete in Indien, und dank seiner Begabung für Sprachen, seiner tadellosen Manieren und seines tadellosen Charakters sicherte er sich bald eine Position in den Diensten eines örtlichen Rajahs. Er erwarb sich den Ruf der Unbestechlichkeit und Abstinenz – er verließ nachts nie sein Quartier, um mit den anderen Männern eine Pfeife zu rauchen – und stieg bald in den Reihen auf, bis er für die Leibwache des Radschas verantwortlich war.

Aber obwohl er von allen am Hofe geliebt und respektiert wurde, wurde Abu Hasan nie auch nur lächelnd gesehen, und wenn er an einem Abend auf die höchste Zinne kletterte, um nach Westen in Richtung seiner Heimat zu blicken und heftig zu seufzen, wussten die Diener es besser, als ihn zu stören, und alle befanden, er sei ein großer Mann, der unter einer dunklen Wolke lebte.

Endlich, nach zehn Jahren, trotz des heftigen Bedauerns des Radschas, einen so wertvollen Diener zu verlieren, packte Abu Hasan seine wenigen Habseligkeiten und erklärte, er werde in sein Heimatland zurückkehren. Er ging an Bord eines Schiffes, das nach Basra fuhr, und konnte während der gesamten Reise kaum schlafen, da er von der Sorge um seinen Empfang in der Heimat durchdrungen war.

Einmal an Land, ritt er nach Bagdad, hielt aber am Rande der Stadt inne, da er plötzlich zu viel Angst hatte, die Stadt zu betreten. Tagelang wanderte er um die Hügel herum, in der Hoffnung, durch einen zufälligen Umstand zu erfahren, ob sein Ruf noch intakt war, als er eines Nachts endlich auf eine Hirtenhütte stieß und hörte, wie eine Mutter ihr Kind schlafen legte. Er drückte sein Ohr an die Seite der Hütte und hörte, wie das Kind fragte:

“Mutter, wann wurde ich geboren?”

“Oh, das ist einfach, meine Liebling“, lachte die Mutter, “Du wurdest in dem Jahr geboren, in dem Abu Hasan gefurzt hat!”

Als er dies hörte, starb die Hoffnung in seinem Herzen für immer. Er floh aus dem Land und wurde nie wieder gesehen.

QUELLE: <http://www.tomthumb.org/422/the-tale-of-abu-hasan-and-the-fart-1001-nights/>

DIE FRÖSCHE UND DIE SCHLANGE – EINE FABEL VON AESOP

MORAL DER FABEL: "Besser keinen Herrscher als einen grausamen Herrscher"

Die Frösche erbaten sich einst von Jupiter einen König. Er warf ihnen einen Klotz zu. Das Getöse jagte sie anfangs in die Tiefe, bald aber wagten sie, ihre Köpfe herauszurecken und ihren neuen König zu betrachten, der noch auf dem Wasser schwamm; und bald hüpfen sie kühn auf ihn hinauf, verächtlich grüßten sie ihn als König; erbaten sich dann aber doch einen andern, der auch ein bisschen regieren könne.

Im Zorn gab ihnen Jupiter eine Schlange, welche ihre Regierung auch sofort mit aller Strenge anfang und einen Untertanen nach dem andern verschlang. Bald blieb dem Überrest nichts übrig, als nochmals um einen anderen Oberherrn zu bitten; allein Jupiter sprach mit Donnerstimme: »Euch ist geschehen, wie ihr wolltet! Ertragt nun dies Unglück mit Fassung!«

Der Unzufriedene lernt immer zu spät, dass das Alte besser war.

QUELLE: https://hekaya.de/fabeln/die-froesche-und-die-schlange--aesop_52.html

GESTA ROMANORUM I (1871): GESCHICHTE LXIX. VON DER KEUSCHHEIT.

Kaiser Gallus beauftragte einen außergewöhnlich geschickten Zimmermann mit der Errichtung eines prächtigen Palastes. Zu dieser Zeit lebte ein Soldat, der eine sehr schöne Tochter hatte; und der, wissend um die außerordentliche Klugheit des Künstlers, beschloss, ihm die junge Dame in die Ehe zu geben. Deshalb sagte er zu ihm: "Mein guter Freund, bitte mich um alles, was du willst, ich werde es dir ermöglichen - vorausgesetzt, du heiratest meine Tochter." Der andere stimmte zu, und die Hochzeitsriten wurden entsprechend gefeiert. Dann sagte die Mutter der Dame zum Zimmermann: "Mein Sohn, da du zu einem Mitglied unserer Familie geworden bist, werde ich dir ein besonderes Hemd schenken. Es besitzt die einzigartige Eigenschaft, dass es, solange du und deine Frau einander treu seit, nie abgenutzt oder dreckig aussehen wird. Aber wenn - was der Himmel verhüte! - einer von euch sich als untreu erweist, wird es diese gute Eigenschaft sofort verlieren." Der Zimmermann, erfreut über das, was er hörte, nahm das Hemd und dankte für das Geschenk.

Kurze Zeit später nahm der Zimmermann, der zur Bauaufsicht zum Kaiserpalast geschickt wurde, das wertvolle Geschenk mit, das er erhalten hatte. Er blieb dort, bis der Bau fertiggestellt war; und viele, die beobachteten, wie sehr er sich anstrengte, bewunderten die Frische und makellose Reinheit seines Hemdes. Sogar der Kaiser ließ sich zu einer Bemerkung herab, und sprach: "Wie kommt es, dass dein Hemd trotz deiner mühsamen Arbeit und der ständigen Verwendung seine Farbe und Schönheit bewahrt? "Sie müssen wissen, mein Herr", sagte der Zimmermann, "solange meine Frau und ich einander treu bleiben, behält mein Hemd seine ursprüngliche Weiße und Schönheit; aber wenn einer von uns sein Ehegelübde vergisst, wird es wie jedes andere Tuch beschmutzt".

Ein Soldat, der dies hörte, nahm sich sofort vor, die Treue der Dame auf die Probe zu stellen. Deshalb eilte er, ohne dass der Zimmermann Verdacht schöpfte, heimlich in dessen Haus und forderte seine Frau zur Schande auf. Sie schien erfreut und völlig gleiche Gefühle zu hegen. "Aber", fügte sie hinzu, "an diesem Ort sind wir unter Beobachtung; komm mit mir, und ich werde dich in eine private Kammer führen". Er folgte ihr, und als er die Tür schloss, sagte sie: "Warte hier eine Weile; ich komme gleich wieder". So tat sie es jeden Tag und versorgte ihn die ganze Zeit nur mit Brot und Wasser. Ohne Rücksicht auf sein Drängen zwang sie ihn, diese demütigende Behandlung zu ertragen; und bald darauf kamen zwei weitere Soldaten vom kaiserlichen Hof mit den gleichen bösen Ansichten zu ihr. Auf ähnliche Weise lockte sie sie in die Kammer und gab ihnen nur Brot und Wasser.

Das plötzliche Verschwinden der drei Soldaten gab jedoch Anlass zu vielen Nachforschungen, und der Zimmermann erhielt nach Abschluss seiner Arbeit die vereinbarte Summe und kehrte in sein eigenes Haus zurück. Seine tugendhafte Frau begegnete ihm mit Freude, und als sie auf das makellose Hemd sah, rief sie aus: "Gesegnet sei Gott! Unsere Wahrheit wird offenbart - es ist kein einziger Fleck auf dem Hemd". Daraufhin antwortete er: "Meine Geliebte, während der Bauarbeiten kamen drei Soldaten, einer nach dem anderen, um Fragen über das Hemd zu stellen. Ich erzählte ihnen davon, und seitdem hat man nichts mehr von ihnen gehört". Sie lächelte und sagte: "Die Soldaten, um die du dich sorgst, hielten mich für ein geeignetes Objekt für ihr unangemessenes Werben und kamen in übelster Absicht hierher. Ich lockte sie in eine abgelegene Kammer und habe sie mit Brot und Wasser versorgt". Der Zimmermann, der sich über diesen Beweis der Treue seiner Frau freute, verschonte das Leben der Soldaten und befreite sie, unter der Bedingung, dass sie ehrliche Männer würden.

DEUTUNG

Meine Geliebte, der Kaiser ist Gott; der Palast ist das menschliche Herz. Der Soldat, der seine Tochter mit dem Zimmermann verheiratet hat, ist Christus; der Zimmermann ist jeder gute Christ, und die Mutter ist die Kirche. Das Hemd ist der Glaube; die drei Soldaten sind der Stolz, die Begierde der Augen und die Begierde des Herzens.

QUELLE: [https://en.wikisource.org/wiki/Gesta_Romanorum_Vol. I \(1871\)/Of Chastity](https://en.wikisource.org/wiki/Gesta_Romanorum_Vol._I_(1871)/Of_Chastity)